

Hilfe von der Uni für die Innenstadt

Stadtrat Thannhausen soll sich weiterentwickeln. Helfen kann dabei ein erarbeiteter Maßnahmenkatalog

VON MARKUS LANDHERR

Thannhausen Thannhausens Innenstadt soll weiterentwickelt werden. Hierzu kooperiert die Stadt Thannhausen seit einiger Zeit mit der Universität Augsburg und der Industrie- und Handelskammer. Unter anderem waren dazu vor einem Jahr Bürger aus Thannhausen und dem Umland von Studenten befragt worden. Außerdem wurden 30 bestehende Konzepte von süddeutschen Klein- und Mittelstädten analysiert sowie Experteninterviews geführt.

Als Ergebnis präsentierte Dr. Markus Hilpert von der Universität Augsburg dem Stadtrat jetzt einen umfangreichen Maßnahmenkatalog zur Weiterentwicklung und Stabilisierung der Innenstadtsituation. Dabei sei darauf geachtet worden, dass Maßnahmen etwa möglichst kostengünstig und niederschwellig durchführbar seien, schnell spürbar Verbesserungen herbeiführten und möglichst viele Bürger und Gewerbetreibende mit einbezogen seien.

Der „Motor“ aller Maßnahmen könne eine Art „Citymanager“ sein, der die Maßnahmen umsetze und begleite, sagte Hilpert. Diese bezie-

hen sich auf die Schaffung attraktiver Rahmenbedingungen für die Ansiedlung von neuen Betrieben und Geschäften, das Immobilienmanagement, Marketing und Aktionen.

Um diesen Katalog im Detail zu analysieren und daraus die richtigen Schritte für Thannhausen abzuleiten, einigte sich der Stadtrat auf die Einrichtung eines eigenen Beirats. Dieser solle möglichst breit aufgestellt sein und aus Mitgliedern des Stadtrats und weiteren geeigneten Personen aus Thannhausen bestehen. Über die Zusammensetzung des Beirats wird in der nächsten Sitzung des Stadtrats entschieden.

● **Bauleitplan Gigelesberg** Mit knapper Mehrheit (11:9) und entgegen der Empfehlung der Verwaltung stimmte der Stadtrat für die Aufnahme eines Bauleitplanverfahrens für ein Grundstück im Bereich des Gigelesbergs. Damit könnte das Grundstück gegebenenfalls bebaubar werden. Auch das Landratsamt hatte wegen der besonderen ökologischen Bedeutung des Grundstücks von der Schaffung von Baurecht abgeraten. Stefan Herold (SPD) und Christine Polleichtner-Hornung

(CSU) sprachen sich auch gegen entsprechende Planungen aus, da das Grundstück tatsächlich besonders und ökologisch wertvoll sei.

● **Ökokonto** Meinhard Veth (Grüne) regte die Einrichtung eines Ökokontos für die Stadt Thannhausen an. Dadurch könnten bereits heute ökologische Ausgleichsflächen gesichert werden. Wäre dann durch Baumaßnahmen eine Ausgleichsfläche notwendig, stünde diese bereits zur Verfügung. Der Vorteil eines entsprechenden Kontos wäre beispielsweise, dass bereits vorausschauend größere zusammenhängende Flächen entsprechend ökologisch gestaltet werden könnten. Genau mit diesem Punkt konnte sich Herbert Fischer (CSU) nicht anfreunden. Er befürchte, dass damit Flächen gebunden werden, die später eventuell gebraucht würden. Zweiter Bürgermeister Peter Schoblocher (FW) merkte an, dass Ökokonten für größere Städte durchaus sinnvoll sein könnten. Für Thannhausen sah er keine Vorteile. Mit zwei Gegenstimmen wurde der Antrag abgelehnt.

● **Landesentwicklungsprogramm** Durch die Teilfortschreibung des Landesentwicklungsprogramms

durch den Freistaat Bayern wird unter anderem das „Anbindegebot“ gelockert. Dieses soll eigentlich eine Zersiedelung der Landschaft verhindern. Die geplanten Lockerungen könnten dazu führen, dass Siedlungen mit Wohn- und Gewerbenutzung auch abseits von bereits bestehenden Ortschaften entstünden. Auf Antrag der Thannhauser Grünen entschied sich der Stadtrat mehrheitlich, eine Stellungnahme abzugeben und die geplanten Lockerungen abzulehnen.

● **Fritz-Kieninger-Straße** Selbstkritik übte Bürgermeister Georg Schwarz an der Neugestaltung der Fritz-Kieninger-Straße. Die Beschlüsse des Stadtrats seien umgesetzt worden, mit dem Ergebnis sei man aber nicht zufrieden. Aus wirtschaftlichen Gründen habe man auf die Pflasterung der Busbuchten verzichtet. Das führe jetzt zu einer Asphaltwüste. Gerd Olbrich (SPD) sagte, die Straße habe den Charakter einer „Startbahn“. Die geänderte Verkehrsführung sei nicht erkennbar, was zu erheblichen Gefahren führen könne. Josef Brandner (FW) war der Ansicht, dass sich die Sicherheit bei der Abfertigung der

Schulbusse erhöht habe. Jetzt müsse man aber sicherstellen, dass auch die Sicherheit des fließenden Verkehrs verbessert werde. Dass die Straße westlich der Mindelbrücke „buckelig“ erscheine, wie Stefan Herold anmerkte, hänge mit der Straßenentwässerung zusammen und sei kein Baumangel, informierte Stadtbaumeister Stephan Martens-Weh. Man werde sich Gedanken über die Verbesserung der Situation machen, sagte Bürgermeister Schwarz. Abhilfe könne beispielsweise ein markierter Mittelstreifen sowie die Kennzeichnung der Busbuchten schaffen. An der Einfahrt zum Parkplatz des Hallenbads wird außerdem ein Verkehrsspiegel angebracht.

● **Verkehr** Meinhard Veth bat um eine stärkere Verkehrsüberwachung der Bahnhofstraße. Diese werde sehr oft als „Rennstrecke“ genutzt. Bürgermeister Schwarz informierte, dass die Zeiten dafür ausgeweitet werden.

Auch in der Mozartstraße ergäben sich durch parkende Fahrzeuge gefährliche Situationen, sagte Stefan Herold. Hier werde man die Situation gemeinsam mit der Polizei prüfen, sagte Schwarz.